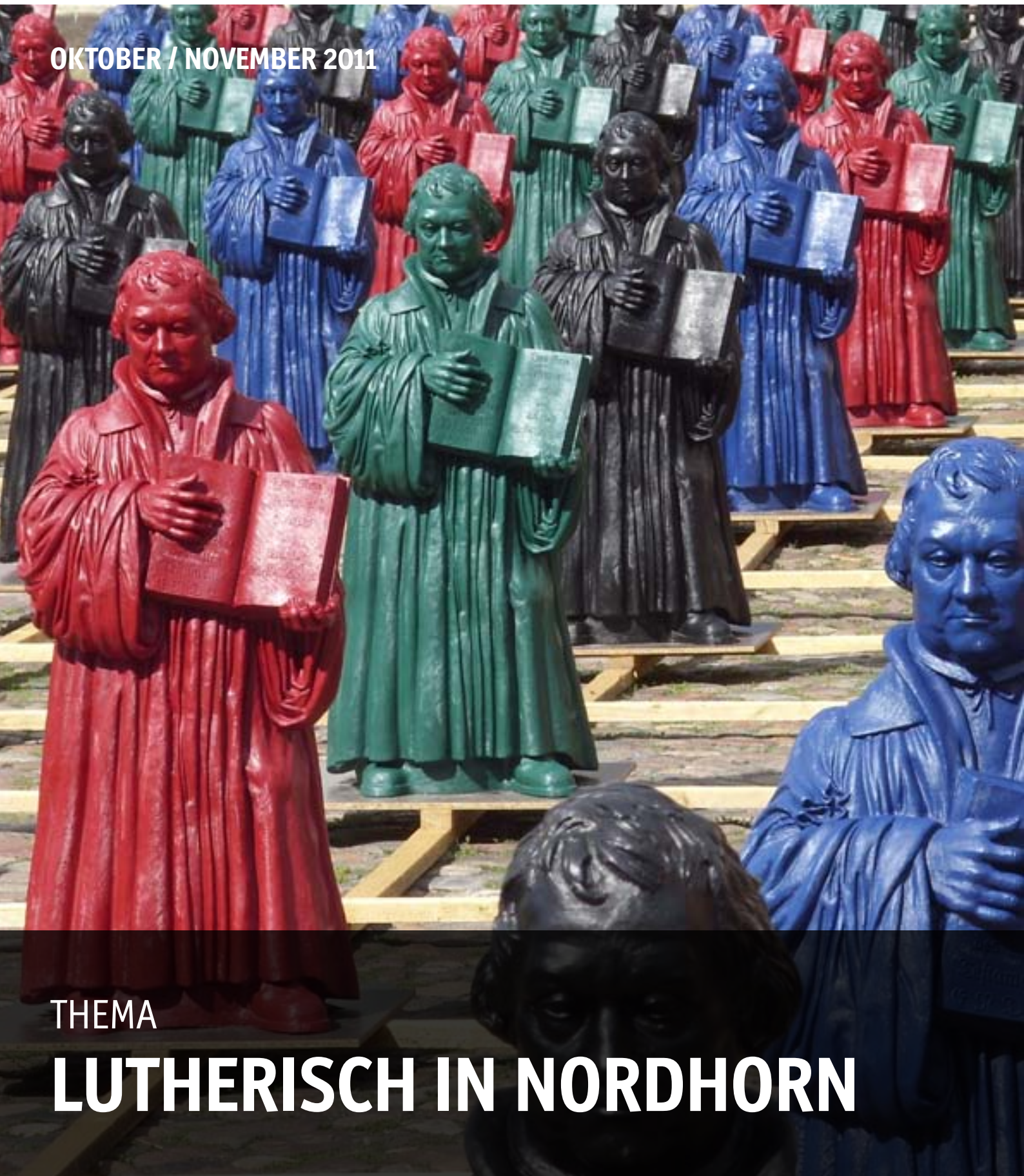


DIE BRÜCKE

LUTHERISCHES GEMEINDEBLATT FÜR NORDHORN



OKTOBER / NOVEMBER 2011



THEMA

LUTHERISCH IN NORDHORN



TITELTHEMA

- 04 **PORTAL**
Die Kreuzkirche im Jahr 1930
- 06 **NACHGEFRAGT**
bei Nordhorner Bürgern
- 07 **ZUM THEMA**
„Was ist eigentlich lutherisch?“
- 08 **DIE TRADITION MIT DER
MODERNE VERBINDEN**
Interview mit Simone van Nes
- 10 **WAS ICH AN DEN
LUTHERANERN SCHÄTZE**
Ein Katholik, ein Baptist und ein
Reformierter antworten
- 12 **GESCHICHTLICH**
Lutheraner in der Grafschaft

GEMEINDEN

- 13 Seniorenfreizeit in Bad Laer
- 13 Konfitag im Kloster Frenswegen
- 14 Neuigkeiten und Termine aus
dem CVJM Nordhorn-Blanke
- 14 Erfolgreiches Gemeindefest in
„Martin-Luther“
- 15 Reise nach Ostpreußen
- 15 Ökumenisches Gemeindefest in
der Blumensiedlung
- 15 Nordhorner Pfadfinder in Uelsen

KINDERGÄRTEN

- 22 Multi-Kulturelles beim Gemein-
defest
- 22 Ein neues Dach für alle
- 22 Neues aus Bookholt

JUGEND

- 18 Jugendcamp auf Korsika
- 18 Konfis auf Tour
- 19 Zurück aus Paris
- 20 Zurzeit Michigan
- 21 Meldungen

RUBRIKEN

- 03 EDITORIAL
- 16 GOTTESDIENSTE
- 23 NACHRICHTEN
- 25 VERANSTALTUNGEN
- 28 GEBURTSTAGE
- 29 AUS DEN GEMEINDEN
- 30 ANSPRECHPARTNER
- 31 RÜCKBLICK
- 32 ANDACHT

Nun ist es also soweit: Die erste Brücke in neuem Gewand. Nachdem wir Ende des letzten Jahres das Motto „Lutherisch in Nordhorn“ gewählt hatten, haben wir begonnen zu überlegen, wie wir uns als lutherische Gemeinden Nordhorns zukünftig in der Öffentlichkeit präsentieren wollen. In einem Prozess, der sich über mehrere Monate erstreckte, haben wir ein sogenanntes „Corporate Design“ entwickelt: Dazu gehören ein Logo (siehe links unten), eine wiedererkennbare Farbe und manches mehr. Das Interview mit Simone van Nes gibt einen kleinen Einblick in diesen Prozess. Auch die Umgestaltung der Brücke orientiert sich nun an diesen Überlegungen.

»» DAS MOTTO „LUTHERISCH IN NORDHORN“ IST DIE FRAGE NACH DEM, WAS UNS EINT.

Gleichzeitig werden wir einige Dinge auch inhaltlich neu sortieren: Beiträge von Jugendlichen, die sich auf das Titelthema beziehen und ja auch von Älteren gerne gelesen werden, integrieren wir zukünftig in den ersten Teil der Brücke. Nach wie vor gibt es aber auch die Jugendseiten im hinteren Teil. Die Übersicht über unsere Gottesdienste finden Sie nun auf den Mittelseiten. Vielleicht möchte sich der eine oder die andere diesen Übersichtsplan zu Hause an die Pinnwand hängen, um auch ja keinen Gottesdienst zu verpassen.

Wie immer, wenn sich etwas ändert, wird es die einen geben, die dies begrüßen und die anderen, die das Vertraute vermissen. Vielleicht auch beides. Nicht alles klappt auch immer auf Anhieb. Wir hoffen in jedem Fall, dass Sie sich schnell zurecht finden. Bei der Gestaltung haben wir besonders darauf geachtet, dass auch neuen Leserinnen und Lesern die Orientierung in unserem Gemeindeblatt leicht fällt.

Auffallen wird Ihnen auch, dass uns wichtig ist, nicht nur ansprechende Texte, sondern auch Bilder mit Ihnen zu teilen. Wenn Sie sich vorstellen können, für die Brücke zu fotografieren, freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen.

In dieser Ausgabe nähern wir uns aber nicht nur in der äußeren Gestaltung, sondern auch inhaltlich dem Thema „Lutherisch in Nordhorn“ an. Wir haben Menschen auf der Straße genauso wie Pastor Thomas Kersten darauf angesprochen, was sie eigentlich mit dem Begriff „lutherisch“ verbinden. Als ich meinen katholischen Kollegen Clemens Loth fragte, ob er auf einer halben Seite etwas darüber schreiben könne, was er an uns Lutheranern schätzt, antwortete er lachend: „Da würde mir sogar mehr einfallen als eine halbe Seite.“ Er wagt ebenso wie Simon Werner (baptistisch) und Gottfried Peters (reformiert) einen Blick von außen auf die lutherische Konfession, während Günter Vogel unsere eigene Geschichte als Lutheraner in den Blick nimmt.

„Lutherisch in Nordhorn“ - dieses Motto steht für uns keinesfalls für die Abgrenzung gegenüber anderen Konfessionen, sondern vielmehr für eine eigene Besinnung auf das, was uns als Lutheraner eigentlich ausmacht und was uns als lutherische Kirchengemeinden in Nordhorn vereint. Eine Vergewisserung über die eigene Identität ist ja immer auch für das ökumenische Miteinander hilfreich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzlich, Ihr

Simon de Vries





PORTAL

Die Kreuzkirche ist die älteste lutherische Kirche in Nordhorn - wenn man einmal von der Alten Kirche am Markt absieht, die im 16. Jahrhundert vorübergehend ein lutherisches Gotteshaus war. 1929 erbaut und 1930 eingeweiht belief sich die gesamte Bausumme auf 13 500 Mark.

Die Kreuzkirche in ihrer eindeutigen Formsprache mit hohem steilem Dach, den ornamental gestalteten Fassaden aus Backstein und den markanten 9-stufigen Treppengiebeln ist der Architektur des deutschen Expressionismus zugeordnet und Teil der Moderne.

Baumeister und Künstler dieser Stilrichtung strebten nach eindeutiger Formsprache. Elementares Anliegen war die Schaffung eines künstlerischen Gesamtwerkes aus Raum und Ausstattung.

Urformen der Gotik, wie sie auch in unserer Kreuzkirche mit ihrer spitzbogigen gewölbeähnlichen Innenraumdecke angewandt wurde, sind ein öfter anzutreffendes Merkmal der Stilepoche.

Das Kirchengebäude ist ein unter Denkmalschutz stehendes Bauwerk, die Baumeister, Handwerker und Künstler haben sehr Gutes erstellt.



ALINA SEEBERG: „Wir hatten das gerade in Religion. Das ist eine Kirche, die sich am Leben von Martin Luther orientiert und die begeistert ist von dem, was er gemacht hat.“

EDDIE FRANTZEN: „Ich bin zwar aus der Kirche ausgetreten, aber ich verbinde damit Martin Luthers Thesen. Mein Zwiegespräch mit Gott führe ich in meinem Kämmerlein.“

ECKHARD KLEIN: „Ich sehe lutherisch so als Zwischending zwischen reformiert und katholisch. Ich bin zwar reformiert, aber das Lutherische liegt mir nicht so fern.“

Wir haben die Nordhorner gefragt: „WAS IST EIGENTLICH LUTHERISCH?“



INGRID HEMMERS: „Frau Käßmann engagiert sich ja gerade für das Lutherjahr, das bald stattfindet. 2017 ist das, glaube ich.“

GERHARD VAALT: „Martin Luther war wie ein frischer Wind. Ich bin katholisch, aber ich finde es gut, wenn sich alle die Hand geben.“

CAROLIN TSCHSCH: „Inga Rohoff fällt mir beim Stichwort ‚lutherisch‘ sofort ein. Ich war mal mit ihr auf Skifreizeit.“

FÜR DIE BRÜCKE WAREN IN NORDHORN UNTERWEGS: SOPHIE PENA, ANNA ANDREEVA UND SIMON DE VRIES

THOMAS KERSTEN IST SEIT 2005 PASTOR DER KREUZKIRCHENGEMEINDE NORDHORN.



HERR KERSTEN, WAS IST EIGENTLICH LUTHERISCH?

Bei einem Gemeindepraktikum in den USA werde ich von einem amerikanischen Pastor nach der Studiendauer für Evangelische Theologie in Deutschland gefragt. Ich antworte, dass viele zukünftige Pastorinnen und Pastoren zwischen 12 und 14 Semestern studieren und dann noch für zwei Jahre in das Vikariat gehen. Der amerikanische Seelsorger stutzt einen Moment: „Dauert es bei euch in Deutschland so lange, um zu lernen, was es bedeutet, lutherisch zu sein?“ Wir müssen beide herzlich lachen und ich weiß, was sicherlich auch ein Kennzeichen meines „Lutherisch-Seins“ ausmacht: die Freude!

Insbesondere in den bekannten Tischreden Luthers kommt die Erdverbundenheit des Glaubens, gepaart mit menschlicher Erfahrung, zum Ausdruck: „Ein Christ soll und muss ein fröhlicher Mensch sein. Wenn er das nicht ist, wird er versucht vom Teufel.“ Oder: „Einem alten Mann eine junge Frau geben, heißt: ihn auf legale und natürliche Weise umzubringen.“ Schließlich: „Eine Lüge ist wie ein Schneeball. Je länger man ihn wälzt, desto größer wird er.“

In der Tat ist es aber dennoch nicht ganz leicht zu definieren, was lutherisch ist: Über die aktuell viel diskutierte Frage der Homosexualität wird z. B. von lutherischen Chris-

ten in Afrika ganz anders gedacht als in Schweden oder Deutschland.

Was aber sind charakteristische Grundüberzeugungen lutherischer Theologie? Ein Blick in die sogenannten „Bekennnisschriften“ ist hilfreich: Die evang.-lutherische Kirche versteht sich als Verwirklichung und Teil der einen, heiligen, katholischen (=allgemeinen) und apostolischen Kirche. Ihren Ursprung hat sie im Glauben an Jesus Christus, in seinem Reden und Handeln, in seinem Sterben und Auferstehen, sowie in der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten.

Der reformatorische Durchbruch ergab sich bei Luther aus dem Nachdenken über Röm 1^{16.17}: Der Mensch kann aufgrund seiner Leistung nicht vor Gott bestehen, sondern Gott nimmt den Menschen allein aus Gnade bei sich auf. So ist auch die Bibel von ihrer Mitte, von Jesus Christus her, auszulegen und als lebendige Stimme Gottes in unserer Welt zu hören. Dabei ist die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium zu beachten: Gottes Wort trifft den Menschen als fordernder Anspruch und freimachender Zuspruch. Glaube bedeutet dann Vertrauen in Jesus Christus als Grund meiner Existenz. Dabei bleibt der Mensch immer Gerechter und Sünder zugleich.

Im Zentrum lutherischer Theolo-

gie steht der Gottesdienst. Kirche ist der Ort, an dem das Evangelium rein verkündet wird und die Sakramente (Taufe & Abendmahl) verwaltet werden. Es ist erfreulich, dass gerade das Heilige Abendmahl in vielen Gottesdiensten wieder zur Regel wird. Die Tischgemeinschaft, die Fürbitte, die gegenseitige Tröstung und die Bereitschaft, Kirche für andere zu sein, zeichnen lutherisches Denken und Handeln aus und zeugen gleichzeitig von einer großen ökumenischen Weite.

Die Kirche ist das priesterliche Volk Gottes, so dass man heute vom Priestertum aller Gläubigen oder Getauften spricht. Allen Getauften kommt also im Alltag ein wichtiger Dienst zu. In der Gemeinde sollen sich die unterschiedlichen Gaben zur Ehre Gottes entfalten. Als Christenmensch bin ich dabei frei für meinen Dienst in der Welt, ganz gleich, welchen Beruf ich ausübe.

Luthers Entdeckung heißt: Ich bekomme meine Identität nicht aus dem, was ich leiste, sondern aus der durch menschliches Wort mich treffenden Zusage, dass Gott mich will. Das Leben ist mir geschenkt. Ich bin etwas wert jenseits dessen, was ich zustande bringe. Möge es den lutherischen Gemeinden Nordhorns gelingen, aus dieser Überzeugung zu leben und so Gott und den Menschen zu dienen.



DIE TRADITION MIT DER MODERNE VERBINDEN

EIN BESUCH BEI DER NORDHORNER DESIGNERIN SIMONE VAN NES, DIE DIE NEUE WORT-BILD-MARKE FÜR „LUTHERISCH IN NORDHORN“ ENTWICKELT HAT. SIMON DE VRIES HAT IN IHREM GERADE ERÖFFNETEN BÜRO IN DER KOKENMÜHLENSTRASSE MIT IHR GESPROCHEN.

Jetzt sitzen wir hier in Ihrem neuen Büro und trinken Kaffee und ich frage mich: Was macht eigentlich eine Designerin den ganzen Tag lang? Als Pastor wird man ja auch hin und wieder gefragt, ob man nur am Sonntagvormittag arbeitet. Wie ist das bei einer Designerin? Setzen Sie sich morgens vor ein Blatt Papier und dann malen Sie etwas und schließlich schreiben Sie die Rechnung?

van Nes (lacht): Es gibt dazu eine nette Geschichte: Die handelt von einem Kaufmann, der seinem Sohn ein Geschenk zur Volljährigkeit machen möchte. Also beauftragt er einen Künstler, seinem Sohn einen Karpfen als Symbol für Reichtum und Glück zu malen. Und als er das Bild nach einem Jahr abholen will, setzt sich der Künstler, rollt einen Bogen Papier aus, tunkt seinen Pinsel ein und malt mit einem Schwung einen Karpfen. Und der Kaufmann sagt: „Na super. So schnell wie Du möchtest auch ich gern mein Geld verdienen.“ Und in dem Moment steht der Künstler auf und öffnet alle seine Schubladen und Schränke. Und heraus quellen unzählige Entwürfe - die Arbeit eines ganzen Jahres. Das beschreibt eigentlich wunderbar, was ich mache. Was man zum Schluss sieht, sieht oftmals sehr einfach aus, aber dahinter stecken viele Überlegungen und Recherchen. Auch viel Ausprobieren und Nachdenken.



Simone van Nes (36) arbeitet als Designerin in Nordhorn und hat vor kurzem ihr eigenes „Büro für Gestaltung“ eröffnet.
www.vn-bfg.de

Das haben wir ja in den letzten Monaten auch erlebt - wie das so vor sich geht, wenn man gemeinsam ein Corporate Design entwickelt. Ist es eigentlich so, dass es anders ist, für Kirche zu arbeiten - im Vergleich zu anderen Auftraggebern?

van Nes: Naja, zunächst einmal ist für mich immer wichtig, dass ich mich gut mit dem identifizieren kann, was ich mache. Es ist natürlich interessanter, wenn mal Lust auf ein Projekt hat und das war hier der Fall. Interessant war für mich gleich das erste Treffen mit Ihrem Team. Da wurde erst einmal ein Gebet gesprochen. Das erlebt man natürlich woanders eher selten. Und da hieß es so sinngemäß: „Wir bitten Gott darum, dass wir alle gut zusammen arbeiten können. Mit den Fähigkeiten, die wir jeweils einbringen können - ohne dass jemand seine Ideen unbedingt durchsetzen muss.“ Das war auch das erste, was ich zu Hause meinem Mann an dem Abend erzählt habe, weil ich das irgendwie beeindruckend fand. Denn genau darum geht es mir auch in meiner Arbeit. Ich verstehe die Arbeit mit meinen Kunden als einen Prozess, in dem wir zusammen arbeiten. Und jeder, der beteiligt ist, bringt seine Ideen ein.

Muss Kirche eigentlich Marketing betreiben und Werbung für sich machen?

van Nes: Werbung ist vielleicht nicht das richtige Wort. Aber ich finde schon, dass es auch für die Kirche wichtig ist, sichtbar zu machen, was sie tut. Kirche tut so viel Gutes und es ist doch schade, wenn man wenig davon weiß.

Bei unserem ersten Treffen haben wir Ihnen dann ja auch erzählt, dass wir uns das Motto „Lutherisch in Nordhorn“ ausgesucht haben. Wissen Sie noch, was Ihre ersten Gedanken dazu waren?

van Nes: Diesen Slogan fand ich einfach von Anfang an gut - zumal ich auch selbst lutherisch bin. Und mir war ganz

„ES IST WICHTIG, DASS DIE KIRCHE AUCH SICHTBAR MACHT, WAS SIE TUT. KIRCHE TUT SO VIEL GUTES UND ES IST DOCH SCHADE, WENN MAN WENIG DAVON WEISS.“

wichtig, dass wir neben dem Slogan auch als Bildmarke etwas finden, womit man sich als Lutheraner gut identifizieren kann. Und da habe ich die Idee mit der Lutherrose aufgegriffen, die aus Ihrem Team kam. Von dieser Rose gibt es ja auch sehr antiquierte Formen, aber ich habe versucht, sie ganz schlicht und einfach zu gestalten. Im Zentrum das Herz und das Kreuz - da steckt ja auch ganz viel Emotion drin.

Das ist ja sozusagen der Teil im Logo, der für das Lutherische steht.

van Nes: Genau. Und dann gibt es noch die Bänder, oder Hände, oder Wege, oder Flüsse. Was auch immer man darin sehen möchte. So ein Logo soll ja auch immer offen für Interpretation sein und nicht alles erklären. Aber die ursprüngliche Idee waren tatsächlich die beiden Vechtearme, die unsere Stadt umschließen. So kommt dann auch die Stadt Nordhorn im Logo vor. Man kann darin aber auch die Geborgenheit des Getragen-Seins sehen oder Wege zum Glauben oder vieles mehr.

Die Auswahl der Schrifttypen hat dann auch damit zu tun gehabt?

van Nes: Das ist richtig. In der Kirche kommt ja beides zusammen: Kirche hat viel Tradition, aber Kirche geht auch neue Wege. Und mit diesem Gedanken im Kopf habe ich auch die Schriften ausgewählt. Für das Wort „Lutherisch“ eine klassische, historisch anmutende Schrift und für „Nordhorn“ dann etwas Schlichtes, Modernes. Und diese Kombination von beidem - Historie, Tradition und Moderne - gibt der Wortmarke und damit dem Logo Spannung.

Und die Entscheidung für violett als Farbe?

van Nes: Der Farbton, den wir hier gewählt haben, ist ja zunächst einmal genau der Farbton, den auch die Hannoversche Landeskirche verwendet und das ist einfach sinnvoll, um deutlich zu machen: Wir gehören dazu. Außerdem ist es *die* typisch lutherische Farbe und ganz persönlich mag ich sie auch. Sie ist irgendwie anheimelnd - auch gerade in der Kombination mit dem Sandton, den wir ausgesucht haben.

Man spürt richtig, wie viel Spaß Ihnen die ganze Sache macht. Gibt es für Sie einen Bereich in Ihrer Arbeit, der Ihnen besonders viel Freude bereitet?



van Nes: Das Kreativsein, etwas zu schaffen und damit Menschen zu unterstützen. Sicherlich anders als zum Beispiel ein Arzt oder ein Pastor. Aber ich verstehe das, was ich tue, schon so, dass ich versuche, anderen dabei zu helfen, eine sichtbare Identität zu entwickeln. Und ich mag auch einfach den zwischenmenschlichen Kontakt. Ich habe mit so vielen unterschiedlichen Personen zu tun. Da jeweils eine Ebene des Vertrauens aufzubauen, das ist wirklich interessant.

Wer kann sich denn an Ihr Büro für Gestaltung wenden?

Eigentlich jeder, der ein neues Erscheinungsbild für sich oder seine Firma braucht. Ob das nun ein Logo, ein Geschäftspapier oder eine Website ist. Ich mache nicht alles selbst, aber ich erstelle das Gesamtkonzept, erarbeite die Gestaltung und - bei Bedarf - konsultiere ich Experten für spezielle Aufgaben, z. B. Texter oder Fotografen. Was ich aber auch sehr gerne mache, ist die Gestaltung von Büchern. Momentan arbeite ich zum Beispiel gerade an einem Bildband über Kirchen in Emlichheim - Fotografien in Verbindung mit poetischen Texten. Sehr interessant und ebenfalls eine wunderschöne Aufgabe!

Dafür wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute. Vielen Dank für das Gespräch.

WAS SCHÄTZEN KATHOLIKEN, BAPTISTEN UND REFORMIERTE AN LUTHERANERN? DER KATHOLISCHE PFARRER CLEMENS LOTH, DER BAPTISTISCHE PASTOR SIMON WERNER UND DER REFORMIERTE PASTOR GOTTFRIED PETERS ANTWORTEN:



Clemens Loth ist seit 2009 Pfarrer der katholischen Kirchengemeinden St. Marien und St. Elisabeth.

Was ich an den Lutheranern schätze? Sehr viel!

Da ich als Kind und Jugendlicher im katholischen Emsland aufgewachsen bin, hatte ich keine großen Möglichkeiten, „die Lutheraner“ kennenzulernen. Das änderte sich aber sehr schnell an meinen Pfarrstellen in Bremen, Hamburg und jetzt in Nordhorn.

Ich schätze vieles! Was?

Die große Liebe zur Heiligen Schrift: Die Botschaft Gottes ist den Menschen sehr präsent und wird durch ihr Leben sichtbar. Besonders das Evangelium, die Lebensgeschichte Jesu, die Zusage der Gnade Gottes, ist der wichtige Mittelpunkt.

Das lebendige Gemeindeleben vor

Ort zeigt den verschiedenen Generationen einer Gemeinde, dass Gott lebt und immer sichtbar unter den Menschen ist.

Gerade die Ökumene zeigt, dass wir als christliche Kirchen ein hohes Interesse daran haben, dem Glauben an den einen Gott in dieser Welt ein überzeugendes Gesicht zu geben. Der Dialog ist wichtig und das in „versöhnter Verschiedenheit“. Das machen die Lutheraner immer wieder deutlich. Ich schätze die große Bereitschaft der Lutheraner, einen möglichst breiten und gemeinsamen christlichen Weg zu gehen. Dafür sind wir als Katholiken dankbar und dafür bin ich auch persönlich sehr dankbar!



Simon Werner ist Pastor der Baptistenkirche Nordhorn, verheiratet und hat zwei Kinder.

Als Freikirchler stehe ich in einer inzwischen recht langen Tradition, in der Wert darauf gelegt wird, dass die Dinge, die man im Leben tut, auch dem christlichen Glauben entsprechen.

Zu oft verwechseln wir aber dabei die Kategorien und gefallen uns selbst in dem Glauben, wir könnten Gott mit unseren guten Taten beeindrucken und ihn so für uns einnehmen.

Deshalb schätze ich an der lutherischen Theologie (und zuallererst an der Theologie des Wittenberger Reformators Martin Luther) die Er-

WIR BRAUCHEN GOTT » NICHT MIT UNSEREN GUTEN TATEN ZU BEEINDRUCKEN.

innerung daran, dass wir genau das nicht können. Und wir brauchen es auch nicht, weil Gott sich selbst schon lange vorher für uns eingenommen hat.

Das will und werde ich immer wieder neu lernen und ich bin dankbar, dass die Lutheraner dieses Evangelium immer wieder hervorgehoben haben.

Was ich an lutherischen Glaubensgeschwistern schätze? Eine Szene aus Erfurt fällt mir ein.

„Wissen Sie, wo Sie stehen?“ fragt mich mein Gegenüber, Dr. Heino Falcke, Propst der Kirchenprovinz Sachsen. Ich bin im Seitenflügel des Augustiner-Eremiten-Klosters und nutze den Aufenthalt in „Luthers Kloster“, um Interviews zu machen. Falcke hat eine liebevoll forschende Stimme. Seine hellwachen Augen sehen mich listig durch eine Hornbrille an.

Soeben habe ich mein Aufnahmegerät auf seinen Schreibtisch gestellt. Möchte mein verabredetes Interview mit diesem bekannten lutherischen „Kopf“ des ehemaligen DDR-Kirchenbunds beginnen. Einem Querdenker gegen die Honecker-SED und die Blockflöten-Christenheit.

Ich frage: „Wo soll das Mikrofon ...?“ Propst Falcke schert sich nicht um meine Aufnahme.

Er fährt fort: „Na, wissen Sie es?“

Ich: „Was?“

Er: „... wo Sie hier stehen?“

Pause.

„Klar“, murmele ich.

Falcke: „Dort, wo Sie sich jetzt aufbauen, stand einst der junge Martin Luther. 1507 war er zum Priester geweiht worden. Amtspraxis, Lebensführung, alles perfekt. Nur ...“

Falcke legt eine Pause ein.

„hier drin ...“

Er zeigt auf seine Brust.

„... da war nur **eine** Frage, die er nicht lösen konnte. Und diese Frage war: Wie kriege ich einen gnädigen Gott? Das hat ihn nächtelang aufgeregt und zermürbt.“

„Dort ...“

Falcke zeigt auf den Dielenboden, auf dem ich stehe.

„Dort hat Luther gestanden und seine Ordensoberen hinterfragt. Bohrend. Hartnäckig. Die geistliche Praxis seiner Kirche. Alles stand für ihn auf dem Kopf.“

„Kennen Sie das? Haben Sie um Himmels willen solche Fragen? Es muss ja nicht Luthers Frage sein. Aber ohne diese Frage, ohne leidenschaftliche Suche in der Bibel, ohne die Einsicht, dass Gnade ein Geschenk ist, wäre Luther nicht Luther“

„Wenn Sie einen inneren Stand-

» WENN SIE EINEN INNEREN STANDPUNKT GEWINNEN, KÖNNEN SIE VIELEN STÜRME TROTZEN.

punkt gewinnen, können Sie vielen Stürmen trotzen. Wenn Sie vor Gott frei sind, können Sie es auch auf einem Quadratmeter Enge aushalten. So wie wir in der alten DDR.“

Propst Falcke schweigt. Zieht an seiner Pfeife. Sinnt nach. Leitet über zum verabredeten Interview.

„Nun, welche Frage haben Sie denn?“ will er wissen, „jetzt, wo Sie schon mal vor mir stehen.“

Längst habe ich das Mikrofon wieder abgebaut. Wir sprechen über die erkämpfte und geschenkte deutsche Freiheitsrevolution. Über die Montagsdemonstrationen. Über die stillen Gebete, die Kerzenandachten, die Massenproteste. Propst Falcke ist in Gedanken schon weiter.

„Das war einmal“, meint er, „heute



Gottfried Peters ist reformierter Pastor und leitet das Büro für Gesellschaftsdiakonie.

geht es doch darum, neu von Gott zu reden. Die Leute müssen Euch verstehen.“

Und er setzt hinzu: „Fangen Sie an, aus der Kraft zu leben, die niemals in Ihnen selber ist. Wenn Sie glauben, dass Christus mit seinem Urteil über Ihr Leben Recht hat, dann wissen Sie auch, wo Sie stehen. Und können um Gottes willen alles in die Waagschale werfen.“

Und dann gab es doch noch ein Gesprächsinterview, bei dem ich nebenbei erfuhr, dass Propst Falcke auch reformierte Theologie studiert hat.

Entscheidend aber ist solche biblisch begründete, menschliche Klarheit. Die schätze ich! Bei ihm und bei allen lutherischen Geschwistern im Glauben.

LUTHERANER IN DER GRAFSCHAFT. EIN KURZER STREIFZUG DURCH FAST 500 JAHRE LOKALGESCHICHTE.



Die erste Kirche der Grafschaft in Bad Bentheim

Im Jahre 1544 wurde die Grafschaft Bentheim unter Graf Arnold I. lutherisch. Sein Enkel, Graf Arnold II., führte 1588 dann das reformierte Bekenntnis ein. Allerdings dauerte es einige Jahre, bis sich dieses in allen Grafschafter Gemeinden durchgesetzt hatte. Die Klöster Wietmarschen und Frenswegen sowie die Bauernschaften Drievorden und Engden blieben auch nach der Reformation katholisch.

1753 wurde die Grafschaft an das Kurfürstentum Hannover verpfändet und dann im Wiener Kongress 1815 dem (neuen) Königreich Hannover zuerkannt. Dieses war überwiegend lutherisch geprägt, und so kamen mit den Hannoverschen Beamten (überwiegend beim Zoll) auch Familien lutherischen Bekenntnisses in die Grafschaft und nach Nordhorn.

1866 wurde Hannover von Preußen annektiert. Auf diese Weise wurde auch die Grafschaft preußisch. Die wachsende Zahl der Lutheraner wurde von Lingen aus versorgt, das 1907 erstmalig einen Hilfsgeistlichen für die Grafschaft Bentheim mit Sitz in Lingen anstellte.

1912 wurde die erste lutherische Kirche der Grafschaft in Bentheim erbaut und 1914 der Sitz des Hilfsgeistlichen von Lingen nach Bentheim verlegt.

Zwei Gemeinden für die Grafschaft wurden dann 1924 eingerichtet: Bentheim mit der Obergraftchaft und Nordhorn mit der Niedergraftchaft, allerdings zunächst mit nur einer Pfarrstelle, die bis 1928 in Bentheim angesiedelt war.

Die lutherischen Gottesdienste in Nordhorn fanden zunächst in refor-

Von Günter Vogel (Pastor der Martin-Luther-Kirchengemeinde)

mierten Räumen und dann in der Turnhalle der Aufbauschule (jetzt Gymnasium) statt.

1930 wurde die lutherische Stadtkirche (heute Kreuzkirche) in Nordhorn eingeweiht, ihr erster Pastor war Paul Trippe. Die Zahl der Lutheraner in Nordhorn betrug damals etwa 2 200.

Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich das schlagartig: Über 18 000 Flüchtlinge und Vertriebene kamen in die Grafschaft Bentheim, davon fast 8 000 nach Nordhorn. Die meisten von ihnen waren lutherisch. Weil ein Großteil von ihnen in Lagern im Stadtteil Blanke untergebracht war, wurde dort bereits 1951 nach Plänen des Architekten Otto Bartning eine Notkirche errichtet, der heutige Alte Saal des Martin-Luther-Hauses. Um wenigstens eine notdürftige geistliche Versorgung zu gewährleisten, wurde 1949 eine weitere Pfarrstelle – vorrangig für die Blanke zuständig – eingerichtet.

1958 wurde als zweite lutherische Kirche Nordhorns die Martin-Luther-Kirche im Stadtteil Blanke eingeweiht, 1964 folgte die Christuskirche in der Blumensiedlung. Weitere (gottesdienstliche) lutherische Standorte wurden die Michaeliskirche in Klausheide und das Jochen-Klepper-Haus in Bookholt.

SENIORENFREIZEIT IN BAD LAER

Vom 20. - 27. August fand die diesjährige Seniorenfreizeit der Martin-Luther-Kirchengemeinde statt. Sie führte wieder in das schöne Bad Laer, wo die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter Leitung Pastor Vogels in der Pension Haus Melter hervorragend untergebracht und gepflegt wurden. Es waren übrigens wie bereits in den Vorjahren auch Teilnehmerinnen aus den anderen lutherischen Gemeinden dabei.

Zahlreiche Ausflüge und Besichtigungen, deren Teilnahme selbstverständlich freiwillig war, standen auf dem Programm: Dazu gehörten u. a. das Traktorenmuseum in Westerkappeln, die Gedenkstätte Augustaschacht in Hasbergen, die Windmühle in Glandorf und die beeindruckende romanische Stiftskirche in Freckenhorst, die über fünf Türme und zwölf(!) Glocken verfügt. Ihr Taufstein aus dem Jahre 1129 gilt als Meisterwerk romanischer Bildhauerkunst und ist weltberühmt.

Nostalgische Schwärmereien – besonders bei den Damen – rief das Museum der historischen Waschtechnik in Ostbevern hervor. Da wurde „der große Waschtag“ schnell wieder lebendig!



Großer Beliebtheit erfreute sich auch das nur wenige Kilometer entfernte Bad Rothenfelde. Der völlig neu gestaltete Kurpark in Bad Laer, nur wenige Schritte von der Pension entfernt, ist ein wahres Juwel und wurde für kleinere oder auch größere Spaziergänge gern genutzt. Einige nahmen auch das hauseigene Schwimmbad und das Trimmrad in Anspruch. Während einige abends im Zimmer das Fernsehgerät einschalteten, spielten andere in geselliger Runde oder genossen den Sonnenuntergang auf der Terrasse.

Weil auch das Wetter sich von seiner angenehmen Seite zeigte, war die Freizeit rundum gelungen! Übrigens steht der Termin für das nächste Jahr auch schon fest: 7.-14. Juli, wieder im Haus Melter in Bad Laer. gv

KONFITAG IM KLOSTER FRENSWEGEN



Das Wetter passte zum Thema des Tages: „Gute Seiten – Schlechte Seiten“. Aber trotzdem wurde auch der 4. Konfirmandentag des Kirchenkreises Emsland-Bentheim ein voller Erfolg. Pastor Arnold Magdanz, Beauftragter für Konfirmandenarbeit, zählte 562 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die gemeinsam mit 120 Mitarbeitern

(ein großer Teil davon aus Nordhorn!) einen abwechslungsreichen Tag im Kloster Frenswegen bei Nordhorn verbrachten.

Schon zu Beginn des Tages wurden die Jugendlichen von einem „Hirten“ am Bus abgeholt. In einem Parcours zum Psalm 23 vom Guten Hirten, wurden ihnen anschaulich und handfest die guten und

schlechten Seiten des Lebens vor Augen geführt, wie sie der Psalmist vor 3 000 Jahren empfunden hat.

Regionalbischof Dr. Detlef Klahr, ließ es sich nicht nehmen, selbst die Jugendlichen bei der Morgenandacht im Klosterinnenhof zu begrüßen. Er empfand den Konfirmandentag als große Chance: „Hier zu erleben, wir sind nicht alleine, wir sind eine starke Gemeinschaft, hat eine große Bedeutung für die eigene Glaubensentwicklung der jungen Menschen“, so Klahr. Neben Bibelarbeiten und einem großen Markt der Möglichkeiten mit Spiel- und Bastelständen waren das Fußballturnier und das Geländewagen-Ziehen Hauptattraktionen des Tages.

ULI HIRNDORF (PASTOR AUS TWIST)

NEUIGKEITEN UND TERMINE DES CVJM NORDHORN BLANKE



Auf dem diesjährigen Gemeindefest der Martin-Luther-Kirchengemeinde war auch der CVJM mit einem Info-Stand und mit dem „Schokoladen-Gitter“ für die jüngeren Gäste vertreten.

Unter anderem wurde dort über das geplante Vereinsfest am 17. September 2011 berichtet, das mit Live-Musik (Lounge Tranquille aus Bad Bentheim) und über 50 Gästen aus Nah und Fern stattfinden soll.

Darüber hinaus informierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den neuen Kinderchor, der im September unter der Leitung von Gaby Hennig-Kloep startet. Weitere Termine und Planungen:

Planungsgruppe des Vereins

jeweils Dienstag 20.00 bis 21.30 Uhr

NEU!!! Kinderchor für 7 bis 11-Jährige

jeweils Dienstag 16.30 bis 17.30 Uhr,
Start am 20.09.2011

Vorstandssitzung

Dienstag, 01.11.2011, 20.00 Uhr

Treffen der ehemaligen „Heinzelmännchen“ (Jungschargruppe aus den 80er Jahren unter der Leitung von Petra Ruprecht), Samstag, 05.11.2011

Filmabend „Die Feuerzangenbowle“

Freitag, 11.11.2011, 20.00 Uhr

Vorankündigung

Ab Januar 2012 startet eine neue Erwachsenengruppe „Wellness und Gesundheit“ unter der Leitung von Doris Link-da Mota (nähere Informationen in der nächsten Ausgabe).

Informationen gibt es auch auf der Homepage unter www.cvjm-nordhorn-blanke.de

ERFOLGREICHES GEMEINDEFEST IN „MARTIN-LUTHER“

Am Sonntag, 4. September, feierte die Martin-Luther-Kirchengemeinde ihr diesjähriges Gemeindefest. Trotz starker „Konkurrenz“, dem ökumenisches Gemeindefest in der Blumensiedlung und verschiedener Veranstaltungen in der Stadt, war der Besuch recht gut.

Ab 12.00 Uhr gab es die schon obligatorische Erbsensuppe, von Pastor Vogel wieder selbst gekocht, sowie Bratwurst vom Grill. Großer Beliebtheit erfreute sich das vom Kirchenvorstandsvorsitzenden Udo Sander gebackene Brot aus dem gemeinde-eigenen Backofen. Nachmittags wurde zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Selbstverständlich gab es auch kalte Getränke, die bei dem sonnigen Wetter guten Absatz fanden.

So mancher wurde im Bücherflohmarkt fündig, der ebenfalls geöffnet war und von Jessica Kip betreut wurde.

Richtig viel geboten wurde für die zahlreichen Kinder: Bei Melanie Westenberg vom CVJM Nordhorn-Blanke konnten sie sich beim „Schokoladen-Werfen“ versuchen und der Martin-Luther-Kinder-garten hatte ein vielfältiges Programm vorbereitet (siehe Artikel auf der Seite 22). gv



REISE NACH OSTPREUSSEN

3.000 Kilometer im Bus unterwegs

Im Hintergrund der 43 Ostpreußen-Reisenden der Königsberger Dom mit dem Grab von Immanuel Kant, im Hinterkopf bei manch einem Erinnerungen an eigene Erlebnisse und an Familiengeschichten, an gute und furchtbare Ereignisse des letzten Jahrhunderts, im Blick den beeindruckenden ostpreußischen Himmel, die Weite der Kurischen Nehrung und der Ostsee, prächtige Städte wie Königsberg, Tilsit, Insterburg, aber auch dörfliche Armut, russische Kultur, sozialistische Bauten und Geschichte der letzten Jahrzehnte. Diese und mehr Eindrücke ließ die einwöchige Reise in die heutige Kaliningrader Gegend unter Leitung von Walter Müller und Pastorin Christa Olearius bei den Reisenden zurück. Über 3 000 km wurden mit dem Bus dabei zurückgelegt. Nach der Reise nach Schlesien im Jahre 2008 ist nun das zweite Land erkundet worden, in dem viele Lutheraner aus der Grafschaft ihre Wurzeln haben. Nächstes Jahr geht es nach Pommern! co



FAST FÜNF TAGE SONNENSCHEN

Nordhorner Pfadfinder in den Sommerferien in Uelsen unterwegs

In diesen Sommerferien trieb es 24 Pfadfinder aus der Kreuzkirchengemeinde mit dem Rad nach Uelsen. Der Bauwagen hinter dem Gemeindehaus blieb stehen. Stattdessen wurden auf dem Jugendzeltplatz in Uelsen drei Kothlen und eine Jurte aufgebaut. Fünf

Tage ohne Strom und fünf Tage brannte in der Mitte des Lagerplatzes ein Feuer, auf dem auch gekocht wurde. Ein kulinarischer Renner war dabei das selbstgebackene Fladenbrot von Konstantin Fichtner. Jedoch hieß es neben allem Spaß auch Holz sammeln.

Ein besonderes Ereignis war, dass Fynn Egbers und Maximilian Lambers am letzten Abend nach einer Nachtwanderung im Beisammensein der Pfadfinder aus Meppen ihr Versprechen ablegten und nun das Pfadfinderhalstuch tragen dürfen. co

DREI UND DOCH EINS

Ökumenisches Gemeindefest in der Blumensiedlung

Die ref. Neue Kirche, die kath. Gemeinde St. Marien und die Christus-Kirchengemeinde feierten unter dem Motto „So bunt sind unsere Kirchen“. Das Fest begann am Sonnabend mit einer Abendandacht in der Neuen Kirche, die von Laien gestaltet wurde. Viel Beifall bekamen die engagierten jungen Musiker der Sommerakademie Frenswegen. Zum Ausklang des Abends fand bei herrlichem Sonnenschein im Kirchhof ein gemütliches Beisammensein mit Wein und Wasser bei anregenden Gesprächen statt.

Der Sonntag begann mit einem kurzweiligen Gottesdienst in der Marienkirche. In einem Frage-und-Antwort-Spiel von Pfarrer Clemens Loth wurden auch die Kinder mit ins Geschehen einbezogen. Anschließend durfte sich Jung und Alt auf der gesperrten „Kirchenmeile“ zwischen Marienkirche und Christuskirche mit einem bunten Programm an Attraktionen, Ständen und Darbietungen vergnügen. Kinder tobten sich besonders beim Menschenkicker, auf der Rollenbahn (siehe rechts Pastor Olthuis in Aktion) und auf der Hüpfburg aus.

Den Erwachsenen präsentierten sich die Einrichtungen und Gruppen der Kirchengemeinden. Für das leibliche Wohl gab es nach dem Gottesdienst in der St. Marienkirche eine Suppe. Besonders gut angenommen wurden die gegrillten Steaks und Würstchen mit den selbst hergestellten Salaten. Das Cafe der Christuskirche war mit 60 feinen Torten und Kuchen bestückt – ein Werk vieler fleißiger Hände. Abschluss und Höhepunkt des ökumenischen Gemeindefestes bildete ein festliches Konzert mit Trompete (Erich Neitmann) und Orgel (Jens Peitzmeier) in der voll besetzten Christuskirche. Zwei gelungene Tage mit drei ganz unterschiedlichen Kirchen, aber gefühlt war die Stimmung: „Wir sind eins!“

HELGA KLAPPER





	CHRISTUSKIRCHE	JOCHEN-KLEPPER-HAUS	KREUZKIRCHE	MARTIN-LUTHER-KIRCHE	MICHAELISKIRCHE
Erntedank 02.10.11	10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Kreuzkirche mit Abendmahl (Wein) unter Mitwirkung des Posaunenchores Pastorin Olearius, Kirchbus vom Stift				9.30 Uhr Gottesdienst (ref.)
	18.00 Uhr Gemeinsamer Abendgottesdienst in der Christuskirche mit Abendmahl (Traubensaft) Pastorin Olearius				
16. n. Trinitatis 09.10.11	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) Pastorin Olearius	8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor de Vries	10.00 Uhr Gottesdienst Pastor de Vries	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Sander	9.00 Uhr Eucharistiefeier (kath.)
17. n. Trinitatis 16.10.11	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen & Kirchencafe Pastorin Olearius	8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Kersten	10.00 Uhr Jugendgottesdienst Diakonin Rohoff und Team	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikantin Hartzen	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (luth.) Pastor Kersten
18. n. Trinitatis 23.10.11	10.00 Uhr Gottesdienst Pastor de Vries	8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor de Vries	10.00 Uhr Gottesdienst Pastor i. R. Freese, Taxi vom Wohnstift	10.30 Uhr Gottesdienst Pastor Vogel	9.30 Uhr Wortgottesdienst (luth.) Lektor Hellweg
19. n. Trinitatis 30.10.11	10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationstag in der Martin-Luther Kirche mit Abendmahl und Einsegnung der Mitarbeiter des Besuchsdienstkreises Pastor Kersten und Pastor Vogel				
Reformationstag 31.10.11	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Alten Kirche am Markt Pastor Werner				
Drittl. So des Kj. 06.11.11	18.00 Uhr Abendgottesdienst Prädikant Jung und der Männerkreis	8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Kersten	10.00 Uhr Gottesdienst Pastor Kersten, Kirchbus vom Stift	10.30 Uhr Gottesdienst Lektor Hellweg	9.30 Uhr Gottesdienst (ref.)
Vorl. So. des Kj. 13.11.11	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Pastorin Olearius	8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastorin Olearius	10.00 Uhr Jugendgottesdienst Diakonin Rohoff und Team	10.30 Uhr Gottesdienst Pastor Vogel	9.00 Uhr Eucharistiefeier (kath.)
Buß- und Betttag 16.11.11	19.30 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Neuen Kirche Pastor Loth	19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Altref. Kirche Paul-Gerhad-Straße		19.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der St. Elisabethkirche Pastor Vogel	Gottesdienst siehe Kreuzkirche
Ewigkeitssonntag 20.11.11 (wir gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres)	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) & Kirchencafé Pastor de Vries 15.00 Uhr Andacht auf dem Südfriedhof Pastor de Vries	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Kersten, Kirchbus vom Wohnstift 15.00 Uhr Andacht auf dem Nordfriedhof Pastor Kersten		10.30 Uhr Gottesdienst Pastor Vogel	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (luth.) Pastorin Olearius
1. Advent 27.11.11	10.00 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung der Sammelaktion „Brot für die Welt“ unter Mitw. des Posaunenchores Pastorin Olearius	8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Kersten	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pastor Kersten	10.30 Uhr Gottesdienst Pastor Vogel	9.30 Uhr Wortgottesdienst (ref.)
2. Advent 04.12.11	10.00 Uhr Gemeinsamer „Kantatengottesdienst“ in der Kreuzkirche unter Mitwirkung der Luth. Kantorei Pastor de Vries, Kirchbus vom Wohnstift				9.30 Uhr Gottesdienst (ref.)
KINDERGOTTESDIENSTE		jeden 1. Samstag im Monat 10.00 Uhr - 12.00 Uhr Kinderkirche	jeden 2. Samstag im Monat 10.00 - 12.00 Uhr Kindergottesdienst im Jugend- und Gemeindehaus	jeden Sonntag 11.00 Kindergottesdienst im Martin-Luther-Haus	jeden Freitag 15.30 Kindergottesdienst

JUGENDCAMP AUF KORSIKA



Unter der Leitung von Diakonin Inga Rohoff aus Nordhorn und Kirchenkreisjugendwart Waldemar Kerstan veranstaltete die ev.-luth. Jugend aus dem Kirchenkreis Emsland-Bentheim sechs Zeltlager für Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren.

Insgesamt 252 Jugendliche und 48 Mitarbeiter waren im Juli auf dem Campingplatz Calcatoggio, in der Nähe der Stadt Ajaccio. Jedes Camp hatte etwa 42 Jugendliche und acht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den Programmpunkten gehörten der tägliche Morgenkreis mit christlichen Liedern, Texten, Spielen und Aktionen. Tagsüber gab es immer freie Zeit zum Baden und Sonnen oder für Aktionen am Strand. An den Abenden gab es dann Angebote wie

Singstar, Mann-o-Mann-Show, Wetten dass, Karaoke, Talent-Show, die perfekte Minute, Volleyballturnier und eine Fahrt zum Felsenstrand mit anschließendem Sonnenuntergang. Höhepunkt der Freizeit war der Korsische Abend mit vielen unterschiedlichen Speisen und einem von den Teilnehmern gestalteten Abend. Besonders das Küchenteam war an diesem Tag voll eingespannt und zauberte ein mehrgängiges Gala-Essen, das keiner in einem Zeltlager erwartet hätte.

Zu jeder Freizeit gehörten dann noch eine Fahrt nach Ajaccio und eine Wanderung durch die Spelunkaschlucht. Hier erlebten die Jugendlichen eine gigantische Bergwelt, die es in der Form nur auf Korsika gibt. Darüber hinaus hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, Sportangebote von anderen Anbietern auf eigene Kosten durchzuführen. Gemeinsam mit allen 300 Beteiligten aus allen Camps wurde schließlich am Sonntag ein Gottesdienst in jugendgemäßer Form gefeiert. Dieser wurde von Jugendlichen und Mitarbeitenden vorbereitet.

Durch das Engagement der Ehrenamtlichen und das gut organisierte Programm werden diese Fahrten bereits seit 15 Jahren in Folge angeboten. Hier erleben Jugendliche, dass ein Urlaub mit der Kirche ein besonderes Erlebnis ist.

WALDEMAR KERSTAN

KONFIS ON TOUR

Anfang September machten sich 33 Konfis und Teamer der Christus- und Kreuzkirchengemeinde per Fahrrad auf den Weg zum Speichersee nach Geeste. Erschöpft von der „ach-so-langen“ Radtour und dem Zeltaufbau in glühender Sommerhitze wurde gespielt, gegrillt und am Lagerfeuer sog. „Black Stories“ gelöst. Nach einer (für fast alle) kurzen Nacht sah man beim Bibelen-tainment unglaubliche schauspielerische Leistungen der Konfis, die die Weihnachtsgeschichte, die Heilung des Gelähmten und einige weitere Bibelgeschichten in moderner Art und Weise nachspielten.



Nach Mittagessen, Wespenvertreiben, Schwimmen im See und dem Abbau ging es bei hochsommerlichen Temperaturen zurück nach Nordhorn. Eine schöne Aktion, die allen Teilnehmenden gut gefallen hat.

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle Eike Arends und Kerim Kilic, die nach Ankunft noch das Zelt für das Gemeindefest aufgebaut, sowie den gesamten Sonntag lang dort hart gearbeitet und ganz toll mitgeholfen haben!

ZURÜCK AUS PARIS

TESSA SPETHMANN HAT EIN JAHR ALS FREIWILLIGE IN FRANKREICH VERBRACHT. SIE BLICKT ZURÜCK AUF IHRE ERLEBNISSE UND ERFAHRUNGEN.

Nach fast genau einem Jahr ist mein Freiwilligendienst mit der „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ nun zu Ende gegangen und ich bin wieder in Nordhorn angekommen. Meine Arbeit in Paris fand mit einem letzten Kaffeetrinken mit meiner Gruppe ihren Abschluss. Fast alle waren gekommen! Ein sehr herzlicher Abschied. Ich konnte zum Glück versichern: „Im September kommt eine neue Freiwillige – freuen Sie sich auf sie!“

Zurückblicken kann ich auf ein erlebnisreiches, schönes und spannendes Jahr. Ich habe viel erlebt und habe Lebenszeit mit besonderen Menschen teilen dürfen. Ich bin engagierten Menschen begegnet, durfte im Team arbeiten und bin an Aufgaben und Herausforderungen gereift. Neben den Aufgaben bei der Arbeit und der Möglichkeit, dort Verantwortung zu übernehmen, hat mich auch das Leben in Paris geprägt. Dazu kamen gut betreute Seminare mit interessanten Menschen, so dass ich die „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ als Entsendeorganisation weiterempfehlen kann. Sie gibt Freiwilligen den nötigen Rahmen, aber ermöglicht auch eigene Freiheiten.

Die Menschen in Paris waren interessiert an mir und fragten oft nach, wie ich in Deutschland lebe, was ich esse und wie es mir in Frankreich gefällt. Gerade in Paris, dieser multikulturellen Stadt, war es spannend, andere Küchen, Traditionen, Feste, Gewohnheiten, Religionen und Sprachen zu entdecken. Nicht weit von meiner Wohnung entfernt lag das Viertel Belleville mit dem großen Wochenmarkt und den verschiedenen

Düften, die aus den Restaurants wehen: Kebab, Couscous, japanische und chinesische Gerichte, Croissants, frisches Obst ...

Ein Thema, das mir begegnet ist, und auch ein Grund, warum so viele Migranten oder Menschen mit Migrationshintergrund in Paris leben, ist die französische Kolonialvergangenheit. Genauso wie diese Zeit ist auch die Zeit der Kollaboration des Vichy-Regimes mit den deutschen Nationalsozialisten während des zweiten Weltkrieges und der Algerienkrieg kaum oder nur sehr wenig aufgearbeitet worden.

In meinem Projekt, bei den „petits frères des Pauvres“, habe ich eine große Nächstenliebe gegenüber armen, alten und kranken Menschen erfahren dürfen. Ungeachtet ihrer Herkunft, ihrer Traditionen und Gewohnheiten, ihrer Vergangenheit, ihrer Religion, ihrer politischen Meinung, ihrer Hautfarbe, ob sie am Rande der Gesellschaft stehen oder nicht, ob sie krank sind oder nicht, allein, weil sie Menschen sind, werden

sie dort herzlich betreut. Durch Besuche, Ausflüge und andere Aktionen vermitteln die „petits frères“ die so dringend gewünschte Anerkennung und Gewissheit: „Du bist nicht alleine. Wir denken an Dich und vergessen Dich nicht!“

Viele Personen, denen ich begegnet bin, haben den Zweiten Weltkrieg miterlebt. Gerade ihnen tut es gut, junge deutsche, aufgeschlossene Menschen kennenzulernen. Mitten im Alltag der französischen Gesellschaft habe ich erleben können, wie Völkerverständigung und konkretes Aufeinanderzugehen möglich ist.



„EINFACH, WEIL SIE MENSCHEN SIND, WERDEN SIE DORT HERZLICH BETREUT.“



ZURZEIT MICHIGAN

- LEONIES JAHR IN DEN USA -

Hey, Guys! Mein Name ist Leonie, ich bin 16 Jahre alt und zurzeit wohne ich bei einer Gastfamilie in einer kleinen Stadt in Michigan, USA. Für ein Jahr werde ich hier zur Schule gehen, Englisch lernen und das amerikanische Leben leben.

Schon seit mehreren Jahren hatte ich den Wunsch, ein Jahr im Ausland zu verbringen, um eine andere Kultur kennen zu lernen. Nachdem ich die ersehnte Zusage von der Austauschorganisation, bei der ich mich beworben hatte, erhalten hatte, bekam ich im März einen Brief mit den Kontaktdaten meiner Gastfamilie. Sofort habe ich ihr damals eine E-Mail geschrieben. Die Antwort kam schon am Tag darauf und die nächsten fünf Monate haben wir uns regelmäßig über E-Mails und Videotelefonate ausgetauscht und kennengelernt.

Anfang August war es dann soweit: Nachdem meine Koffer gepackt waren und ich mich von meiner Familie und meinen Freunden verabschiedet hatte, ging meine aufregende Reise nach Übersee endlich los. Nach mehreren Flügen und Wartezeiten kam ich

erschöpft, aber glücklich und erleichtert in Detroit an, wo mich meine Gastfamilie herzlich begrüßte. Meine amerikanischen Eltern sind Lehrer und ich habe drei Gastgeschwister, wobei nur noch meine jüngere Gastschwester (14 Jahre) zu Hause wohnt. Sie ist also fast in meinem Alter und geht zur selben High School wie ich.

Mit dem Auto sind wir dann in mein neues Zuhause gefahren. Nachdem ich eine kurze Führung durchs Haus bekommen hatte, bin ich sofort eingeschlafen. Schließlich war ich über 28 Stunden wach gewesen.

In den nächsten Tagen habe ich mich in meine neue Umgebung eingelebt und meine Gastfamilie besser kennengelernt. Zu Beginn meines Aufenthaltes war es seltsam, die ganze Zeit nur Englisch zu reden, doch mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt und ich bemerke auch schon Fortschritte, vor allem in meinem Wortschatz und der Aussprache.

Auf den ersten Blick habe ich nicht viele Unterschiede zu Deutschland gesehen, was zum Teil an der ähnlichen Landschaft liegt. Doch nach einigen Wochen Aufenthalt fallen mir immer mehr Unterschiede auf: Die Mentalität der Menschen hier ist ganz anders - im Grunde gelassener. Alle grüßen sich und fragen, wie es einem geht. Sie unterhalten sich mit jedem, den sie kennen oder zufällig treffen, sei es in einem der riesigen Supermärkte oder auf der Straße. Zu Mittag wird von Pappellern und oft mit Plastikgeschirr gegessen. Ziemlich überrascht war ich, als ich zum ersten Mal in einem der Supermärkte war. Hier kann man alles erdenkliche kaufen, von Lebensmitteln über Klamotten, bis hin zu Elektronikartikeln und Waffen, d. h. Gewehre u. ä.

Nachdem ich einen Monat Ferien hatte, kann ich es kaum erwarten, dass die Schule anfängt. Ich werde dann wieder von meinen Erlebnissen und Erfahrungen berichten.



LEONIE SCHRÖDER (16) LEBT ZUR ZEIT IN LESLIE, MICHIGAN. WORAUF SIE SICH AM MEISTEN FREUT: ENGLISCH LERNEN, NETTE LEUTE KENNEN LERNEN & ZUR HIGH SCHOOL GEHEN.

TERMINE

- 13.10.11 - 19.00 Uhr - MAK in der Christuskirche
- 03.11.11 - 19.00 Uhr - MAK in der Kreuzkirche
- 16.10.11 - Jugendgottesdienst in der Kreuzkirche
- 27.-30.10.11 - Konfi-Freizeit in Nütterden
- 10.-12.11.11 - Konfi-Freizeit in Baccum
- 13.11.11 - Jugendgottesdienst in der Kreuzkirche
- 19.-20.11.11: Kirchenkreisjugendkonvent

GITARRENKURS

■ Immer montags um 19.30 Uhr trifft sich der Gitarrenkurs. Anfänger, Fortgeschrittene und Experten sind herzlich willkommen! Wer noch teilnehmen möchte, melde sich bei Jugenddiakonin Inga Rohoff.

Die nächsten Termine: 10. Oktober, 24. Oktober, 7. November und 21. November.

MELDUNGEN

JUGEND GRILLT

■ Grillwürstchen gibt es im Baumarkt nur selten. Eigentlich nur, wenn die evangelische Jugend dort grillt. Grillgut, Getränke und den Grill selbst hatte der TOOM-Baumarkt gestellt. Heraus kam ein Erlös von 300 € für die Jugendarbeit. Ein herzlicher Dank gilt den Mitarbeitern, vor allem Herrn Kortmann.



FOTO-QUIZ



■ Welches schon etwas traditionellere Kirchenlied kann man auf diesem Foto erkennen? Ein kleiner Tipp: Gerade am Morgen wird dieses Lied unter der Nummer 449 gern gesungen. Wer errät, welches Lied aus dem Gesangbuch hier dargestellt werden soll? Wer die Lösung kennt, der schreibe diese auf eine Postkarte oder ein Blatt Papier und gebe es in den Gemeindebüros, bei den Pastoren oder bei Diakonin Inga Rohoff ab. Anrufen geht natürlich auch! Der Gewinner/ die Gewinnerin wird in der folgenden Brücke bekannt gegeben und erhält einen tollen Überraschungspreis!



MARTIN-LUTHER-KINDERGARTEN

Multi-Kulturelles beim Gemeindefest

Ob das Wetter es gut mit uns meinen würde? Wir hatten Glück! Die Sonne lachte zwar nicht vom Himmel, aber der Regen blieb aus.

Um kurz vor 12.00 Uhr war es soweit: Die Hüpfburg lockte die ersten Kinder zum Hüpfen, Springen und Toben an. Sie war den ganzen Nachmittag gut besucht und für die Kinder ein Highlight des Tages.

Es ist inzwischen Tradition, dass auf dem Kulturfest besondere internationale Speisen angeboten werden, die von Eltern gespendet werden. Ob portugiesische, thailändische, türkische, polnische, holländische oder russische

Gerichte - es schmeckte alles vorzüglich. Einen herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung der Familien, die mit viel Liebe diese Leckereien zubereitet haben. Neben diversen Spielen und einem Schminkstand gab es für die Kinder auch eine Puppentheateraufführung, bei der sie mit Begeisterung dabei waren. Unsere Kindergartenkinder hatten ein kleines musikalisches Programm eingeübt, das auf dem Spielplatzgelände dargeboten wurde. Erwachsene und Eltern honorierten die Vorführung der Kinder mit viel Applaus. Es war für alle ein gelungenes Fest.

MECHTHILD SOMMERFELD

CHRISTUS-KINDERGARTEN

Ein neues Dach für alle

Endlich ist es geschafft: Ein neues Dach für alle! Fast vier Jahre hat es gedauert, bis die Idee, für mehr Platz im Kindergarten zu sorgen, in die Tat umgesetzt werden konnte. Der alte Innenhof hat ein schmuckes Glasdach bekommen, wurde in mediterranen Farben gestrichen und ist nun ein gemütliches Café (siehe Bild). Gleichzeitig ist im Eingangsbereich eine einladende Sitzcke für Eltern entstanden.



Am 25. September soll das Café nun nach dem Familiengottesdienst (10.00 Uhr, Christuskirche) offiziell eröffnet werden. An diesem Tag gibt es im Christus-Kindergarten einen „Tag der offenen Tür“, zu dem wir herzlich einladen. Wir haben außerdem noch einen weiteren Grund zum Feiern: Seit 20 Jahren gibt es in unserem Haus die Offene Kindergartenarbeit. Nach der Eröffnung des Cafés bieten wir für Gäste und Besucher Gulaschsuppe im Zelt und Kaffee, Tee und Kuchen im Café an. Außerdem sind alle Aktionsräume geöffnet und geben Besuchern einen Einblick in den Kindergartenalltag in unserem Haus. Wir freuen uns auf viele interessierte Gäste.

ELKE MÜLLER

BERGLAND-KINDERGARTEN

Neues aus Bookholt

Nachdem wir zu Beginn im neuen Kindergartenjahr unser traditionelles Kennenlern-Grillfest mit allen Familien gefeiert haben, schauen wir jetzt schon auf die Termine und Feste bis zum Jahresende. Rund um das Erntedankfest haben wir einige Aktionen geplant: Am 6. und 7. Oktober gibt es ab 11.15 Uhr jeweils einen Herbstbasar in der Kindergarteneingangshalle. Die Kinder verkaufen am eigenen Stand Selbstgemachtes, u.a. Marmelade, Herbstschmuck, Bastelarbeiten, selbstgebackenen Kuchen und Apfelmus. Vom Erlös wollen wir ein weiteres Jahr die Patenschaft für „unseren“ Esel Titus im Tierpark finanzieren. Unser erster Ausflug zu Titus findet am 12.10. statt. Allein die Busfahrt zum Tierpark ist schon ein Abenteuer, denn viele Kinder fahren zum 1. Mal mit dem Bus.

Im November basteln die Kindergartenväter und Großväter im Berglandkindergarten die Laternen für das Laternenfest (07.11.). Wieder wird es ein Fest für die ganze Familie mit gemeinsamem Singen, Essen und Trinken geben.

Nachdem wir im November an zwei Vormittagen die Kreuzkirche besuchen und entdecken, gehen wir erwartungsvoll in die Adventszeit: Am Samstag, 03.12., ist der Berglandkindergarten geöffnet. Der „Adventsbetreuungssamstag“ bietet Eltern die Möglichkeit, einen Einkauf ohne Kinder zu machen. Im Kindergarten gibt es dann sogar ein Mittagessen für die Kinder. Am 3. Advent feiern wir um 10.00 Uhr in der Kreuzkirche einen Familiengottesdienst.

RENATE FRYLING

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde, liebe Freundinnen und Freunde der FriedensDekade,

Wir brauchen Menschen, die nicht erschrecken vor der Logik des Krieges, sondern ein klares Friedenszeugnis in der Welt abgeben, gegen Gewalt und Krieg aufbegehren und sagen: Die Hoffnung auf Gottes Zukunft gibt mir schon hier und jetzt den Mut von Alternativen zu reden und mich dafür einzusetzen.

Die bundesweite Ökumenische FriedensDekade mit ihren Tausenden von Veranstaltungen, Gottesdiensten, Friedensgebeten, Mahnwachen und politischen Diskussionen ist ein Aktionszeitraum für solche Alternativen zum Krieg. Sie ist eine Chance für Gruppen und Gemeinden, über Krieg und Frieden ins Gespräch zu kommen. [...] Suchen Sie sich eine Handvoll Gleichgesinnte und starten Sie noch in diesem Jahr mit Ihrer Friedensarbeit.

Das Eintreten für Frieden wird oft belächelt. Ein Bundeswehroffizier schrieb mir, etwas zynisch, ich meinte wohl, ich könnte mit weiblichem Charme Taliban vom Frieden überzeugen. Ich bin nicht naiv. Aber Waffen schaffen offensichtlich auch keinen Frieden in Afghanistan. Wir brauchen mehr Fantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen. Das kann manchmal mehr bewirken als alles abgeklärte Einstimmen in den vermeintlich so pragmatischen Ruf zu den Waffen. Lassen Sie sich nicht entmutigen!

„Krieg in Afghanistan“ und „Waffenexport aus Deutschland“ sind die wichtigsten Themen der diesjährigen FriedensDekade mit dem Motto „Gier Macht Krieg“. Der Waffenhandel weitet sich schnell und immer weiter aus. Nach Angaben des SIPRI (Stockholm International Peace Research Institute) ist der deutsche Anteil am internationalen Waffenhandel zwischen 2005 und 2010 auf 11 % gestiegen und wird nur noch von Russland mit 23 % und den USA mit 30 % überrundet. Das bedeutet: Unsere Volkswirtschaft profitiert von der Gewalt und dem Krieg, den wir beklagen. Die Kirchen können angesichts dieser furchtbaren Situation nicht schweigen! Ich freue mich sehr über die neue Kampagne christlicher und anderer Akteure „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“, deren Ziele ich aus vollem Herzen unterstütze.

Denn schließlich sollten wir Gebet und praktisches Engagement eng miteinander verbinden. Als Christen und Christinnen, als Kirchen und als ökumenische Bewegung müssen wir die Mächte der Gewalt herausfordern! Unsere Berufung ist es, Gewalt zu überwinden. Die FriedensDekade erinnert uns daran.

MARGOT KÄSSMANN

(SCHIRMHERRIN DER ÖKUMENISCHEN FRIEDENSDEKADE 2011)

Auszug aus dem Programm der Ökumenischen FriedensDekade („Friedenswoche“) in Nordhorn

MONTAG, 07.11.2011, 18.30 UHR

Ökumenisches Friedensgebet, Gedenken an 50 Jahre amnesty international – ein Beitrag zum Motto der FriedensDekade 2011 „Gier Macht Krieg“, Jugend- und Gemeindehaus an der Kreuzkirche

DIENSTAG, 08.11.2011, 20.00 UHR

Vortrag von Dr. Winfried Eisenberg, IPPNW (Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.) „Sicherheit im Umkreis von Kernkraftwerken – und die These von der erhöhten Erkrankungsrate im Umfeld dieser Anlagen“, Gemeindehaus am Markt

MITTWOCH, 09.11.2011, 18.00 UHR

Holocaustgedenken - Gang durch die Stadt
Treffpunkt: Alte Synagogenstraße

SONNTAG, 13.11.2011, 11.15 UHR

Ökumenischer Friedensgottesdienst, „Frieden, der Freiheit schafft“, Kirche St. Marien

FREITAG, 18.11.2011, 20.00 UHR

Musikalische Impressionen, Klassische Gitarrenmusik aus Orient und Okzident, Brückenschläge durch Musik-Impulse aus Türkei, Irak, Iran, Afghanistan und Aserbaidschan, zu Gast: Nangialai Nashir, Kundus/Oldenburger, Eintritt 7 €, Neue Kirche

SZENENWECHSEL 2011

Das Diakonische Werk des ev.-luth. Kirchenkreis Emsland-Bentheim, der ev.-luth. Kirchenkreis Leer, das Diakonische Werk der ev.-reformierten Kirche und die Arbeitsstelle Freiwilligendienste des Bistums Osnabrück bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 15 Jahren in der Grafschaft Bentheim, im Landkreis Emsland und Ostfriesland die Möglichkeit, für eine Woche freiwillig in sozialen Einrichtungen zu hospitieren und mitzuhelfen. Zum Szenenwechsel gehört neben der eigentlichen Projektzeit vom 17.-22.10.2011 eine ortsnahe Einführungsveranstaltung am 13.10.2011.

Bei der gemeinsamen Abschlussveranstaltung am Sonnabend, den 22.10.2011, im Gemeindehaus der ev.-ref. Kirche am Markt in Nordhorn mit Auswertung, Workshops und Musik erhalten die Teilnehmenden als Nachweis über die Teilnahme ein Zertifikat. Anmelden können sich die Jugendlichen über die Internetseite www.szenenwechsel-info.de. Weitere Infos für die Grafschaft Bentheim gibt es bei Heike Stegink (05921 880228).

JOCHEN-KLEPPER-HAUS IN BOOKHOLT Kirchenvorstand beschließt Verkauf

Der Kirchenvorstand der Kreuzkirchengemeinde hat in seiner Sitzung vom 20. Juni 2011 beinahe einstimmig beschlossen, das Jochen-Klepper-Haus zu verkaufen. In der Begründung für diesen Schritt heißt es: Durch eine völlig veränderte Personal- und Finanzsituation im Kirchenkreis stehen auch die lutherischen Gemeinden Nordhorns vor wichtigen Entscheidungen und Einsparungen. Bis zum heutigen Tag sind bereits eine halbe Pfarrstelle, zwei Diakonenstellen und eine 3/4 Kirchenmusikerstelle gekürzt worden. Gerade auch im Hinblick auf Gebäude und deren optimale Ausnutzung muss überlegt werden, wie zukunftsfähige Strukturen installiert werden können, welche auch den Personalzuweisungen entsprechen und somit finanzierbar sind. Der Verkaufserlös aus dem Jochen-Klepper-Haus soll in die Grundsicherung der Kerngebäude (Kreuzkirche, Michaeliskirche) investiert werden. Insbesondere in der Kreuzkirche steht eine umfangreiche Renovierung an (Elektrik, Lichtanlage, Isolation, Akustik, Bänke, Fußboden). Für Rückfragen zum Verkauf des Jochen-Klepper-Hauses stehen Ihnen die Ausschussmitglieder Uta Hillner, Lebrecht Forke und Pastor Kersten zur Verfügung. pt

ERNTEDANKGOTTESDIENSTE

Lebensmittelspenden gehen an die Nordhorner Tafel

Auch in diesem Jahr möchten wir am Erntedankfest die Nordhorner Tafel unterstützen. Bitte bringen Sie, wenn Sie spenden möchten, verpackte Lebensmittel (Dosen mit Obst oder Gemüse, Reis, Nudeln, Kaffee, Tee usw.) mit in den Gottesdienst. Mit diesen Gaben werden wir den Altar „schmücken“ und sie im Anschluss an den Gottesdienst an die Nordhorner Tafel weiterreichen. Sie können die Gaben in die Kreuzkirche (Gottesdienst am 02.10. um 10.00 Uhr) und in die Christuskirche (Gottesdienst am 02.10. um 18.00 Uhr) mitbringen. Spenden werden aber auch in der Woche vom 26.-30.09.2011 in den Büros angenommen. bp

WEIHNACHTSMARKT 2011

Keks- und Marmeladen-Spenden erbeten

Der Bastelkreis der Kreuzkirche verkauft vom 23.-26.11.2011 auf dem Nordhorner Weihnachtsmarkt wieder Adventskränze, Gestecke, Türkränze, selbstgebackene Kekse und Marmeladen. Der Erlös ist für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt. Wenn Sie uns mit Keksen und Marmeladen unterstützen möchten, können Sie diese im Gemeindebüro abgeben. Vielen Dank schon jetzt im Voraus.

gesammelt

BRÜCKEVERTEILUNG Wir bitten herzlich darum, dass diejenigen Gemeindemitglieder aus dem Bezirk Kreuzkirche, die weiterhin den Gemeindebrief ins Haus erhalten möchten, sich im Gemeindebüro bei Frau Peters unter Tel.: 34651 melden. Ab dem Jahr 2012 wird nicht mehr jeder automatisch einen Gemeindebrief ins Haus bekommen, sondern es wird Ausgestellten für die „Brücke“ bei Ärzten, Apotheken, Bäckereien etc. geben. In der Christuskirchengemeinde wurden damit bereits gute Erfahrungen gemacht.

WEBSEITE Nicht nur die Brücke hat ein neues Gewand bekommen, sondern auch unsere völlig neu gestaltete und zukünftig gemeinsam verantwortete Website. Es gibt dort vieles zu entdecken an Texten, Bildern und Videos aus unseren Gemeinden, Gruppen und Einrichtungen. Schauen Sie einmal vorbei unter „www.lutherisch-in-nordhorn.de“.

MÄNNERKREIS Die Pastoren Simon de Vries und Thomas Kersten wollen gemeinsam mit einigen interessierten Männern einen neuen Männerkreis für Männer zwischen 25 und 50 Jahren gründen. Bei einem ersten Treffen am 13.10.11 um 20.00 Uhr im Pier 99 sollen Ideen und Vorstellungen zu einem solchen Kreis ausgetauscht werden.

FOTOS Momentan sammelt die Kreuzkirchengemeinde Fotos aus alten Zeiten. Falls Sie selbst Bilder von der Kreuzkirche in Ihrem Besitz haben, wäre es schön, wenn Sie das Pfarrbüro darüber informieren könnten, um die Sammlung der Kirchengemeinde zu ergänzen. Von besonderem Interesse sind alte Bilder aus dem Innenraum der Kirche.

BASAR Am 19. November findet in diesem Jahr der Basar in der Christuskirche statt - gemeinsam mit dem bisher aus dem Kindergarten bekannten Basar „Lichterzauber“. Geöffnet ist er von 11.00-17.00 Uhr.



Am 04.12.11 (2. Advent) wird die Lutherische Kantorei gemeinsam mit dem Grafschafter Kantatenorchester und Vokalsolisten aus Osnabrück einen festlichen **Kantatengottesdienst** in der Kreuzkirche gestalten. Auf dem Programm stehen Auszüge aus Johann Sebastian Bachs berühmtem Weihnachtsoratorium BWV 248 (1. Teil) und der Kantate „Lobe den Herren“ BWV 137. Als zentrales Stück dieses Gottesdienstes wird die Kantate „Machet die Tore weit“ TWV 1:1074 von Georg Philipp Telemann zu Gehör gebracht, die als das meistaufgeführte Kirchenmusikwerk des Barockkomponisten gilt. Neben dem Lob und der Freude über die baldige Ankunft des Herrn steht mit der Auswahl der Stücke insbesondere die persönliche Erwartungshaltung und das eigene Öffnen des Herzens für den Sohn Gottes im Mittelpunkt dieses Sonntags. Dies wird in Bachs Arie „Bereite dich Zion“ – gefolgt vom Choral „Wie soll ich dich empfangen“ – deutlich und steht als zentrale Frage auch über allen fünf Sätzen der Telemann-Kantate.

Am 19.12.11 werden großartige Weihnachtsmusiken von zwei bedeutenden Komponisten in der Alten Kirche am Markt in Nordhorn aufgeführt. Zusammen mit einem ausgewählten Ensemble für Alte Musik werden Singkreis, Capella cantorum sowie Kinderchorkinder diese Musik um 17.00 Uhr unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Margret Heckmann gestalten. Um die Komponisten und deren Weihnachtskompositionen etwas näher kennenzulernen, findet eine Einführungsveranstaltung des „Forums Kirchenmusik“ am Montag, dem 28. November, um 20.00 Uhr im Kloster Frenswegen statt. Neben Hinweisen zur Entstehungsgeschichte der „**Weihnachtskonzerte**“ von **Pratorius und der „Weihnachtshistorie“ von Schütz** geht es auch um aufführungspraktische Hinweise in der alten Musik. Referenten sind Jörg Leune und Margret Heckmann.



Am 19.12.11 werden großartige Weihnachtsmusiken von zwei bedeutenden Komponisten in der Alten Kirche am Markt in Nordhorn aufgeführt. Zusammen mit einem ausgewählten Ensemble für Alte Musik werden Singkreis, Capella cantorum sowie Kinderchorkinder diese Musik um 17.00 Uhr unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Margret Heckmann gestalten. Um die Komponisten und deren Weihnachtskompositionen etwas näher kennenzulernen, findet eine Einführungsveranstaltung des „Forums Kirchenmusik“ am Montag, dem 28. November, um 20.00 Uhr im Kloster Frenswegen statt. Neben Hinweisen zur Entstehungsgeschichte der „**Weihnachtskonzerte**“ von **Pratorius und der „Weihnachtshistorie“ von Schütz** geht es auch um aufführungspraktische Hinweise in der alten Musik. Referenten sind Jörg Leune und Margret Heckmann.

Am 19.12.11 werden großartige Weihnachtsmusiken von zwei bedeutenden Komponisten in der Alten Kirche am Markt in Nordhorn aufgeführt. Zusammen mit einem ausgewählten Ensemble für Alte Musik werden Singkreis, Capella cantorum sowie Kinderchorkinder diese Musik um 17.00 Uhr unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Margret Heckmann gestalten. Um die Komponisten und deren Weihnachtskompositionen etwas näher kennenzulernen, findet eine Einführungsveranstaltung des „Forums Kirchenmusik“ am Montag, dem 28. November, um 20.00 Uhr im Kloster Frenswegen statt. Neben Hinweisen zur Entstehungsgeschichte der „**Weihnachtskonzerte**“ von **Pratorius und der „Weihnachtshistorie“ von Schütz** geht es auch um aufführungspraktische Hinweise in der alten Musik. Referenten sind Jörg Leune und Margret Heckmann.



Im Herbst macht das tägliche **Abendgebet in der Christuskirche** eine kürzere und eine längere Pause. Vom 26. September bis 3. Oktober (Besuch in Großrückerswalde) und vom 15. Oktober bis 11. November (verlängerte Herbstferien) findet das tägliche Gebet nicht statt. Ansonsten sind Sie herzlich an jedem Tag der Woche um 18.00 Uhr in die Christuskirche eingeladen.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam im Advent feiern. Die **Adventsfeiern** für Seniorinnen und Senioren, zu denen Sie auch noch schriftlich eingeladen werden, finden an folgenden Tagen statt:



Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam im Advent feiern. Die **Adventsfeiern** für Seniorinnen und Senioren, zu denen Sie auch noch schriftlich eingeladen werden, finden an folgenden Tagen statt:

Christuskirche

6. und 7. Dezember 2011 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus der Christuskirche, Dahlienstraße

Kreuzkirche

15. Dezember 2011 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus der Kreuzkirche, Jahnstraße

Bookholt

16. Dezember 2011 um 15.00 Uhr im Jochen-Klepper-Haus, Veldhauser Straße

Martin-Luther-Kirche

2. und 9. Dezember 2011 um 15.00 Uhr im Martin-Luther-Haus

Klausheide

11. Dezember 2011 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus der Michaeliskirche



In einem gemeinsamen Gottesdienst zum Reformationstag (am 30. Oktober um 10.00 Uhr) werden in der Martin-Luther-Kirche Ehrenamtliche, die sich im **Besuchsdienst** unserer Gemeinden engagieren und damit wichtige seelsorgliche Aufgaben der Gemeinden ausfüllen, in ihr Amt eingesegnet.

In einem gemeinsamen Gottesdienst zum Reformationstag (am 30. Oktober um 10.00 Uhr) werden in der Martin-Luther-Kirche Ehrenamtliche, die sich im **Besuchsdienst** unserer Gemeinden engagieren und damit wichtige seelsorgliche Aufgaben der Gemeinden ausfüllen, in ihr Amt eingesegnet.

CHRISTUSKIRCHE**ELTERN-KIND-KREIS**

Jeden Dienstag, 9.30 - 11.00 Uhr

MALIBU-GRUPPEN

Begleitung von Eltern und Kindern im 1. Lebensjahr - Informationen zu den Kursen im Pfarrbüro

MÄNNERKREIS

Jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr
nächste Termine: 11. Oktober und 8. November

TREFFEN DER EHRENAMTLICHEN SPIELE-TRAINER

nach Vereinbarung

MONTAGSTREFF FÜR FRAUEN

jeden 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr
nächste Termine:
4. Oktober 2011 Kirchenführung mit Martin Keller
7. November 2011 „Kochen“
(Anmeldung erforderlich bei Frau Pelzer 7299972
oder Frau Bühning-Würth 723325;
Ort und Uhrzeit werden dann genannt)

FRAUEN-TANZKREIS

jeden Mittwoch um 9.30 Uhr

FRAUEN-SENIORENKREIS

alle 14 Tage mittwochs um 15.00 Uhr
nächste Termine: 5. und 19. Oktober,
2., 16. und 30. November und 14. Dezember

FRAUEN-GESPRÄCHSKREIS

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr
nächste Termine:
6. Oktober, 10. November, 1. Dezember

HANDARBEITSKREIS

jeden Dienstag um 19.00 Uhr

OFFENES FRÜHSTÜCK

jeweils am letzten Donnerstag im Monat
von 9.00 - 11.00 Uhr
Frühstücksbuffet für 3,50 €
nächste Termine: 27. Oktober und 24. November

MARTIN-LUTHER-KIRCHE**NEU: KINDERCHOR DES CVJM NORDHORN-BLANKE**

jeden Dienstag, 16.30 - 17.30 Uhr
Beginn am 20. September 2011

KINDERGRUPPE

jeden Dienstag, 17.00 - 18.30 Uhr

FRAUENKREIS

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr

ALTENBEGEGNUNG

jeden Montag, Mittwoch und Freitag
von 14.00 - 17.00 Uhr
jeden Freitag um 15.30 Uhr Andacht
(kath./ref./luth.)

SPIELNACHMITTAG FÜR DIE ÄLTERE GENERATION

jeden 1. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr

DIAKONIEKREIS

jeden Dienstag um 15.00 Uhr

PLANUNGSGRUPPE DES CVJM NORDHORN-BLANKE

Jeden Dienstag, 20.00 bis 21.30 Uhr

JOCHEN-KLEPPER-HAUS**FRAUEN-BASTEL- UND -HANDARBEITSKREIS**

alle 14 Tage dienstags um 19.30 Uhr
nächste Termine: 11. und 25. Oktober,
8. und 22. November und 6. Dezember 2011

FRAUENKREIS BOOKHOLT

jeden 1. Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr
nächste Termine:
6. Oktober, 3. November und 1. Dezember

KREUZKIRCHE**PFADFINDERGRUPPE (6 BIS 10 JAHRE)**

jeden Montag um 16.30 Uhr

MUSIKZWERGE (KRABELLGRUPPE)

jeden Freitag um 9.30 Uhr

FRAUENZIMMER

jeden 1. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr
nächste Termine:
4. Oktober (Goethe und Theologie)
1. November (Fußreflexzonenmassage)

FRAUEN-BASTEL- UND -HANDARBEITSKREIS

alle 14 Tage dienstags um 15.00 Uhr
nächste Termine: 4. und 18. Oktober,
1., 15. und 22. November

FRAUEN-ABENDKREIS

jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr
nächste Termine: 5. Oktober, 2. November und 7.
Dezember

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGBET

jeden 1. Montag im Monat
nächste Termine: ausnahmsweise 10. Oktober
und 7. November

LITERATURKREIS

jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr
nächste Termine: 11. Oktober und 8. November

GLAUBENSKURS „ÜBERKREUZ“

jeden 3. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr
Thema: Psalmen

PAARTANZGRUPPE

jeden Freitag um 16.00 Uhr
bei Rückfragen: Anneliese Hensel (Tel. 7139065)

POSAUNENCHOR

jeden Mittwoch um 18.30 Uhr

LUTHERISCHE KANTOREI

jeden Donnerstag um 20.00 Uhr

BESUCHSDIENSTKREIS

jeden 2. Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr
nächste Termine: 3. November und 8. Dezember

OFFENES MITTAGESSEN

jeden 2. Donnerstag im Monat
von 12.30 bis 14.00 Uhr
nächste Termine: 13. Oktober und 10. November

MICHAELISKIRCHE, KLAUSHEIDE**KRABELLGRUPPE (0 BIS 3 JAHRE)**

Kühlhaus in Klausheide
jeden Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr

KINDERGOTTESDIENST

jeden Freitag um 15.30 Uhr

SINGKREIS

jeden Donnerstag um 18.30 Uhr

SPIEL- UND BASTELKREIS

jeden Donnerstag 14.00 Uhr

FRAUENKREIS

jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr
nächste Termine: 10. Oktober und 14. November

FRAUENFRÜHSTÜCK

jeden 3. Dienstag im Monat um 9.00 Uhr
nächste Termine: 18. Oktober und 15. November

BIBLISCHER ARBEITSKREIS

jeden letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr,
nächste Termine: 31. Oktober und 28. November

PFARRBÜROS**CHRISTUSKIRCHE**

Britta Peters
Kamillenstraße 17, Tel: 6939 - Fax: 991891
KG.Christus.Nordhorn@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo: 15-17 Uhr | Di 9 -12 Uhr | Mi 8-12 Uhr | Do 15-18 Uhr

Konto-Nr. 8002339, KSK Nordhorn, BLZ 267 500 01

KREUZKIRCHE

Britta Peters
van-Delden-Str. 21, Tel: 34651 - Fax: 37123
KG.Kreuz.Nordhorn-l@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo 9-12 Uhr | Di & Mi: 15-17 Uhr | Do & Fr: 9-12 Uhr

Konto-Nr. 4721, KSK Nordhorn, BLZ 267 500 01

MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Doris Hüls
Klarastraße 36 b, Tel: 809510 - Fax 809511
KG.Martin-Luther.Nordhorn@evlka.de

Öffnungszeiten:

Di - Fr: 10-12 Uhr | Mi: 17-19 Uhr

Konto-Nr.: 7000979, KSK Nordhorn, BLZ 267 500 01

KINDERGÄRTEN**CHRISTUS-KINDERGARTEN**

Frankenwaldstraße 2a
Leitung: Elke Müller
Tel: 15270, mail@christus-kiga.de

BERGLAND-KINDERGARTEN

Berglandstr. 10
Leitung: Renate Fryling
Tel: 33605, kiga-bergländ@gmx.de

MARTIN-LUTHER-KINDERGARTEN

Klarastraße 25
Leitung: Mechthild Sommerfeld
Tel: 809530, kts.martin-luther.nordhorn@evlka.de

PFARRÄMTER

Christa Olearius (Kreuzkirche Bezirk I)
Tel: 2627, christa.olearius@kreuzkirche-nordhorn.de
Thomas Kersten (Kreuzkirche Bezirk II)
Tel: 34916, thomas.kersten@kreuzkirche-nordhorn.de
Simon de Vries (Christuskirche und Kreuzkirche)
Tel: 6939, Simon.deVries@evlka.de
Günter Vogel (Martin-Luther-Kirche)
Tel: 809510, guenter.vogel@evlka.de

DIAKON/IN

Inga Rohoff
Tel: 7270979, inga@rohoff.com
Martin Mehrkens
Tel: 05922/990203 oder 05921/1791154
Martin.Mehrkens@evlka.de

KANTOR

Jens Christian Peitzmeier
Tel: 8157470, jens.peitzmeier@googlemail.com

KÜSTER/INNEN

Simone Schneuung (Christuskirche), Tel: 991606
Ursula Bartschat (Jochen-Klepper-Haus), Tel: 979672
Wera Gapinski (Michaeliskirche), Tel: 38499
Ute Sawitzki (Kreuzkirche), Tel: 32417
Siegfried Sawitzki (Martin-Luther-Kirche), Tel: 32417

KIRCHENVORSTÄNDE

Christuskirche:
Barbara Auer (stellvertretende Vorsitzende), Tel: 2663

Kreuzkirche:
Uta Hillner (Vorsitzende), Tel: 76661

Martin-Luther-Kirche:
Udo Sander (Vorsitzender), Tel: 723117

DIAKONISCHES WERK

(Sozialberatung, Schwangeren- und Schwangerschafts-
konfliktberatung, Suchtberatung, Kurvermittlung):
Sandra Hoppe, Maike Wagenaar, Sonja Monse
Bernhard-Niehues-Str. 5; Tel: 5428
www.diakonie-emsland.de

SOZIALE DIENSTE NORDHORN

Diakonieverband Grafschaft Bentheim e.V.
Ootmarsumer Weg 77, 48527 Nordhorn
Telefon 05921 703-0, Fax 05921 703-264



Nordhorner unterwegs in Ostpreußen



Bibelentertainment beim Konfi-Zelten



Steaks für die Blumensiedlung



Frauenpower beim Konfi-Tag



Goldene Konfirmation in der Kreuzkirche



Spaziergang auf der Seniorenfreizeit in Bad Laer



Putzkolonne auf Korsika

AB WANN IST MAN CHRIST?

von Thomas Hirsch-Hüffel

Viele Menschen glauben nicht an einen persönlichen Gott, der sie behütet oder bestraft. Sie können aber etwas Unsichtbares annehmen, das ihnen bei einer Geburt oder in der Natur begegnet. Etwas, auf das sie keinen Einfluss haben, das aber hinter oder in allem wohnt.

Christen sagen: Dies „Unsichtbare“ hat sich Menschen gezeigt. Es hat auch gesagt, wie es heißt. Zum Beispiel erzählen sich Christen von einem Wüstenbusch, der brennt und nicht verbrennt. In diesem Flammenbusch hat es gesagt, wie es heißt: „Ich bin da“. Das ist auch nicht so richtig konkret. Aber es hatte offenbar eine Stimme. Es hat auch noch mehr gesagt: „Ich führe euch.“ Zum Beispiel heraus aus einem Leben, wo man nichts zu sagen hat hinein in ein Leben, in dem man mitreden darf. Die sowas hörten, haben vor ca 4000 Jahren gelebt. Sie wohnten etwa da, wo heute Israel ist. In diese Menge von Leuten (das jüdische Volk) ist dann später Jesus Christus hineingeboren worden. Der hat das Unsichtbare „Vater“ genannt, sogar „seinen“ Vater. Das haben ihm die religiösen Führer übel genommen, und der Rest ist bekannt.

Soweit so gut. Es kann sein, dass man sich als spirituell neugieriger Mensch ähnlich wie diese Leute damals entwickelt: Erst ist diese andere unsichtbare Gegenwart überall und hat keinen Namen. Später fasst sie dich vielleicht an und sagt: hier bin ich. Zum Beispiel, wenn du jemanden triffst, der dich liebt. Oder wenn du dein eigenes frisch geborenes Kind im Arm hältst. Oder irgendwo auf dem Bahnhof. Oder in einer Gottesgeschichte aus der Bibel. Manchmal spürt man diese andere Gegenwart wie ein DU. Man kann z.B. am Meer stehen und hören wie es spricht. Kann sein, dass es sagt: „Ich bin immer schon da - und du nur heute. Aus mir kommst du.“ Oder sowas. Manche nennen das Gott.

Damit nun nicht immer alle rätseln, wie dies Andere aussieht und wo es wohnt, hat Jesus gesagt: „Wenn ihr mich seht, seht ihr Gott. Wenn ihr seht, wie ich mit Menschen umgehe, seht ihr Gott. Und wenn ihr seht wie ich mit leide an dem, was falsch läuft, dann seht ihr Gott wie er mit leidet. Und wenn ich gestorben bin, seht ihr mich nicht mehr. Aber ihr könnt mich nun immer in Menschen entdecken, die auch Schmerzen haben. Oder die ihr Leben lieben und sich nicht zufrieden geben mit schlechten Versprechungen. Oder die kämpfen, wenn Leute keine Arbeit kriegen. In denen lebe ich und in allen anderen auch. Z.B. in deiner Aldi-Kassiererin. Und in dir.“

Damit hat Jesus auch gesagt: „Gott hat ein Gesicht, nämlich zunächst meins. Und wenn Ihr das merkt und glaubt, dann seid ihr meine Geschwister. Und da Geschwister sich ähneln, kann man Gott auf meinem und auf Eurem Gesicht sehen.“ Man kann also glauben, dass das Unsichtbare überall ist und sagt ‚Ich bin da‘. Man muss nicht glauben, dass Gott einen Bart hat und am Lenkrad sitzt, denn so einen Gott gibt’s wahrscheinlich gar nicht. Und man kann gleichzeitig glauben, dass Gott in Jesus Christus zu sehen war und jetzt auch in allen Menschen. Wer das glaubt ist Christ.

Nur: damit ist man noch ein bißchen für sich allein - so eine Art Single-Christ. Damit man merkt, dass man (christliche) Geschwister hat, sucht man sie am besten. Dann kann man sie kennenlernen. Das geht überall – am leichtesten in der Kirche. Da findet man welche. Will man sie noch näher kennenlernen, spricht man mit ihnen. Tut man das länger, dann merkt man Ähnlichkeiten und Unterschiede wie bei den eigenen Geschwistern auch. Und man gehört immer mehr dazu, je länger man miteinander redet.

Wer in diese Familie ganz rein will, lässt sich dann irgendwann taufen. Da sagt man: Ja, ich gehör zu diesen Christen, die vom ‚Ich-Bin-Da‘ abstammen und Jesus als Bruder haben. Viele Eltern entscheiden das für ihre Kleinen, so wie sie die Schule wählen und den Wohnort. Dann sind die Kinder kleine Christenmenschen. Aber was das bedeutet, das müssen sie später selber rausfinden, z.B. im Konfirmanden-Unterricht. Andere Eltern lassen es ihre Kinder selbst entscheiden. In der Taufe und später immer wieder sagt dann das Unsichtbare zu dir: „Du bist mein liebes Kind, an dir habe ich meine Freude.“. Das hat es auch zu Jesus gesagt, als der sich hat taufen lassen. Das heißt, man wird Christ durch eine äußere Entscheidung und durch eine innere. Dann hat man Christengeschwister. Viele und weltweit.